

Auf AEG – creating communities

25

Revitalisierung des ehemaligen AEG-Fabrikareals

Fertigstellung: 2014

Architekt: Jürgen Bisch Architekten

Projektsteuerung: Dipl. Bauing. Thomas Röder

Bauherr: MIB Coloured Fields GmbH

Planungsbeteiligte: 3M Bauzentrale (Gebäude und Innenräume),

Kunze Ingenieurgesellschaft mbH (Techn. Ausrüstung),

Genest & Partner Ingenieurgesellschaft mbH (Bauphysik und Schallschutz)

Adresse: Fürther Str. 244-254 | Muggenhofer Str. 132/135, 90429 Nürnberg

BGF: 168.000 m²



Seit dem Ende der Produktion 2007 führt die MIB die Revitalisierung der ehemaligen Industrieanlage zu einem lebendigen urbanen Stadtquartier unter dem Projekt-namen Auf AEG – creating communities durch. Das gewachsene Fabrikareal um-fasst 168.000 m² Grundstücksfläche. Primär lag der Fokus der Entwicklung auf dem Süddareal mit den ehemaligen Verwal-tungs- und Produktionsgebäuden aus den 50er/60er-Jahren. Durch Abbruch von ca. 12.000 m² Produktionsflächen sind groß-zügige, mit Bäumen bestandene Innenhöfe entstanden. Luft und Licht bestimmen heu-te die Aufenthaltsqualität des Areals. In den Jahren 2008 bis 2014 sind durch aufwen-dige, hochwertige Sanierung ca. 55.500 m² Fläche in ein neues Lebenszeitalter sowie in zeitgenössische Nutzungen über-führt worden. Die zahlreichen Künstler,

die Akademie Galerie Nürnberg und die Kulturwerkstatt Auf AEG leisten einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität und sind Ausweis des öffentlichen Interesses am Standort Auf AEG. Unterschiedliche Mie-ter aus den Bereichen Produktion, Handel, Bildungs- und Kreativwirtschaft runden das Bild einer vielfältigen Nutzerkommune ab. Ein weiterer starker Impuls geht von den universitären Einrichtungen der Friedrich-Alexander-Universität und der Techni-schen Hochschule aus, ergänzt durch For-schungseinrichtungen wie dem Fraunhofer Institut oder dem Bayerischen Zentrum für angewandte Energieforschung. Insgesamt sind mittlerweile rd. 13.000 m² mit Labor- und Bürofläche belegt. Gut 125 Jahre nach der Gründung erfährt das Gelände damit eine faszinierende Renaissance als Forschungs- und Innovationsstandort.

